

Magazin
für uns
Februar
08



Wohnstätten

Knack
punkt

Asiatische Entspannungsmethoden: Energie sammeln statt vergeuden **Abenteuer Ausland: Ein ganzes Schuljahr in der Ferne** **Bretter, die die Welt bedeuten: Ein Traum in Weiss**

Knackpunkt

Stadt Sindelfingen jetzt Alleingesellschafterin der »Wohnstätten«



„Wie geht es weiter, wenn Daimler aussteigt?“ Diese Frage war während der letzten Monate des Jahres 2007 unter Mieterinnen und Mietern allgegenwärtig. Um die Befürchtungen der Bewohner wohl wissend, war es mir als Geschäftsführer der

»Wohnstätten« deshalb eine große Freude, Sie gemeinsam mit Herrn OB Dr. Vöhringer Ende letzten Jahres – pünktlich zum Weihnachtsfest – in unserem Mieterbrief darüber informieren zu können, dass die bislang erfolgreiche Unternehmenspolitik der »Wohnstätten« auch künftig weitergeführt werden kann! Zum Wohle unserer Mieterinnen und Mieter und zum Wohle unserer Stadt.

Über 80 Jahre waren die Stadt Sindelfingen und die Daimler AG als Gesellschafter der »Wohnstätten« zu je 50 % an unserem Unternehmen beteiligt. Da sich Daimler aus der Wohnungswirtschaft zurückziehen wollte, wurde das Engagement bei den »Wohnstätten« zum

31.12.2007 beendet.

Die Kontinuität des Unternehmens fortzusetzen und fremde Finanzinvestoren fernzuhalten war das gemeinsame Bestreben der »Wohnstätten« und der Stadt Sindelfingen. Aus diesem Grund hat unsere Gesellschaft die Gelegenheit wahrgenommen, die Anteile von der Daimler AG selbst zu erwerben. Durch diese Transaktion wurde die Stadt Sindelfingen Alleingesellschafterin bei den »Wohnstätten«.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen, unseren Mieterinnen und Mietern und natürlich auch mit der Stadt Sindelfingen!

Ihr
Georg Rothfelder

Sicherheit für unser Viertel

Die Broschüre der Polizeidirektion Böblingen heute für Sie als Beilage zum Knackpunkt

Welcher Alptraum – Sie kommen von der Arbeit nach Hause und müssen feststellen, dass währenddessen Sie Ihr Geld hart verdient haben, sich andere an Ihren Ersparnissen und Wertsachen zu schaffen gemacht haben. Leider gibt es auch in den Quartieren der »Wohnstätten« immer wieder Einbrüche zu beklagen – gerade in der Winterzeit, wenn es bereits am späten Nachmittag schon wieder dunkel wird. Umso erfreulicher, ist in diesem Zusammenhang dann die Meldung, dass bei einem Einbruch in einem Gebäude der »Wohnstätten« im Herbst 2007 der Täter Dank der Aufmerksamkeit der

Nachbarn identifiziert und gefasst werden konnte. Dies ist kein Zufall. Die Erfahrung der Polizei bestätigt, dass die Aufmerksamkeit der Nachbarn von großer Bedeutung bei der Verhinderung bzw. Aufklärung von Wohnungseinbrüchen ist. Diesem Thema wurde jetzt eine eigene Broschüre gewidmet. Unter dem Motto „Vorsicht wachsender Nachbar“ wird die Bevölkerung ganz konkret auf die Aufmerksamkeit in der Nachbarschaft angesprochen. Die Polizeidirektion Böblingen, mit der die »Wohnstätten« in diesem Bereich sehr eng zusammenarbeiten, hat uns dieses Informationsma-

terial zur Verfügung gestellt, so dass wir unserem heutigen Knackpunkt je eine Broschüre beilegen konnten. Hierfür herzlichen Dank!

Nehmen Sie sich die Zeit und lesen Sie dieses Faltblatt aufmerksam durch. Sie erfahren hier z. B. worauf Sie ganz gezielt achten sollten, wie Sie die nachbarschaftliche Hilfe selbst organisieren und wodurch Sie Einbrüchen vorbeugen bzw. im Falle eines Falles gezielt reagieren können.

Alles Gute zum 25. Betriebsjubiläum


Ruth Steinhülber ist seit 1983 bei den »Wohnstätten«

»Wohnstätten«-Geschäftsführer Georg Rothfelder gratulierte Ruth Steinhülber zu ihrem runden Betriebsjubiläum und bedankte sich für ihren Einsatz und ihre langjährige Verbundenheit.



Genau genommen hält Ruth Steinhülber den »Wohnstätten« sogar schon länger als 25 Jahre die Treue. Direkt nach dem Abschluss der höheren Handelsschule fand sie hier als kaufmännische Angestellte ihren Einstieg ins Berufsleben. Um sich während einer Familienpause ganz dem Nachwuchs widmen zu können, hat sie dann allerdings zunächst gekündigt.

Zum 01.01.1983 kam sie wieder zurück und erlebte ihren 2. Start bei den »Wohnstätten«. Seither ist sie auf dem gleichen Arbeitsplatz in der Instandhaltungsabteilung und widmet sich dort allem, was mit Reparaturen zu tun hat. So hat sie einerseits mit den Mietern und andererseits mit den Handwerkern zu tun. Gerade die Abwechslung ist es, die ihr viel Spaß macht und dafür sorgt, dass es ihr auf ihrem Platz bis heute noch nie langweilig geworden ist.



Wohnstätten

Ein architektonischer Betriebsausflug

Die »Wohnstätten« haben ihren Betriebsausflug am 26. September 2007 mit einer Besichtigung der Wohnanlage Rostocker Straße 18–49 und 50–53 in Bad Cannstatt verbunden.



Die technische Abteilung der Wohnstätten hatte den diesjährigen Betriebsausflug unter das Motto „Architektur bei den Wohnstätten“ gestellt. Verbunden mit einem Spaziergang durch das grüne U und die Weinberge am Burgholzhof besichtigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter drei architektonisch und städtebaulich markante Punkte.

Vom Treffpunkt am Killesberg ging es zuerst zur Weißenhof-Siedlung. Im Juli 1927 wurde hier eine ungewöhnliche Siedlung der Öffentlichkeit präsentiert. Zur Ausstellung des Deutschen Werkbundes hat sich die internationale Architektenszene dort zusammengetan, um die Zukunft des Bauens und des Wohnens unter Einsatz neuer Baumaterialien und rationaler Baumethoden darzustellen. Finanziert wurde das ganze Projekt schon damals als Teil des kommunalen Wohnungsbauprogramms zur Bauausstellung in der Stadt Stuttgart.

Nach dem Besuch des Museums sowie einem Rundgang durch die Siedlung ging es durch die Gartenanlage aus der Bundesgartenschau über den Pragsattel und die Weinberge zum neuen Stadtteil Am Burgholzhof. Hier lag das Augenmerk auf den modernen städtebaulichen Akzenten, die auch durch Gebäude der »Wohnstätten« vertreten sind. Danach führte der Weg über den Schnarrenberg zum eigentlichen Ziel: Der Rostocker Straße 18–49 und den Hochhäusern Rostocker Straße 50–53.

In den Jahren von 1967 bis 1968 planten die Architekten Möser und Salzbrenner die beiden Hochhäuser, die in den Jahren 1969 und 1970 umgesetzt und gebaut wurden. In den Häusern zeigen sich deutlich Ähnlichkeiten zum Doppelhaus von Le Corbusier in der Weißenhof-Siedlung und dessen Ansatz an die neuen Architektur: Einfache klare Körper. In den zwanziger Jahren formulierte Le Corbusier die „Fünf

Punkte“ als zentrale Merkmale der neuen Architektur:

1. Stützen mit einer offenen Erdgeschossgestaltung
2. Flache Dächer
3. Freie Grundrissgestaltung
4. Langfenster – horizontale Schiebefenster
5. Freie Fassadengestaltung

Hier die direkte Umsetzung auf die Rostocker Straße 50–53:

1. Offene Gestaltung des Erdgeschosses, Luftgeschoss, freier Blick zu den Anlagen
2. Flachdach über dem 12. Obergeschoss
3. Unterschiedliche Wohnungsgrundrisse Ein- und Zweizimmerwohnungen und die Maisonettewohnungen, als durchgehende Wohnung durch den Baukörper
4. Große Fensterflächen ohne weitere Fensterteilung – Schwingfenster
5. Fassadenbänder, die im Inneren die Flure bilden

Bei dieser Gelegenheit konnten auch die Mitarbeiter, die normalerweise nichts mit Stuttgart zu tun haben, die dort durchgeführten Instandsetzungsarbeiten der vergangenen Jahre besichtigen.

Im neu geschaffenen Gemeinschaftsraum konnten sich die Ausflügler anhand der dort ausgestellten Bilder die Geschichte des Quartiers – angefangen vom einstigen Neubau bis hin zur jetzt durchgeführten Sanierung – noch einmal vergegenwärtigen. Um ein wenig Baustellenatmosphäre zu erleben, gab es noch die Möglichkeit, mit dem Außenbauaufzug am Gerüst entlang bis zum Dachgeschoss zu fahren und den schönen Rundblick über die gesamte Wohnanlage und ins Neckartal zu genießen.

Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen in der Altstadt von Bad Cannstatt. Damit ging ein Tag zu Ende, der jedem Einzelnen neben dem kollegialen Austausch auch neue, interessante und vor allen Dingen architektonische Blickwinkel auf unsere nähere Umgebung ermöglicht hat.

IMPRESSUM

Wohnstätten Sindelfingen GmbH,
Bahnhofstraße 9,
71063 Sindelfingen
Postfach 569,
71047 Sindelfingen
Telefon 07031/61090
Telefax 07031/610925
www.wohnstaetten-sindelfingen.de
info@wohnstaetten-sindelfingen.de

Redaktionsteam:

Heike Arndt, Sigrid Derdus,
Hans-Andreas Schwarz, Ralf Wagner,
Gunther Stauss, Johann Mathis,
Ute Moschkowitz
Fotos: Detlef Hoffmann
Texte: Michaela Stach

Knackpunkt

Ortsmitte-Sanierung Darmsheim

In neuem Glanz wird in naher Zukunft die Ortsmitte von Darmsheim erstrahlen. In zwei Bauabschnitten erstellen die »Wohnstätten« gemeinsam mit ihrem Tochterunternehmen Stadtbau Sindelfingen an der Karlstraße attraktive Wohnräume und Gewerbeeinheiten. Der Spatenstich für den ersten Bauabschnitt ist für das 2. Quartal 2008 geplant. In dieser ersten Phase entstehen zunächst 24 moderne Eigentumswohnungen in bewährter guter Ausstattung. Verteilt sind die 3- bis 5-Zimmer-Wohnungen auf insgesamt vier Hauseingänge. Die eigene Tiefgarage lässt die neuen Eigentümer bei jedem Wetter trockenen Fußes von ihrer Wohnung zum Auto kommen. Interessant auch die Lage, die durch eine gute Infrastruktur sowie die komfor-

table Anbindung an die Autobahn und den öffentlichen Busverkehr besonders attraktiv ist. Diese Energiesparhäuser werden vom Land gefördert und lassen die Käufer bei entsprechenden Voraussetzungen in den Genuss zinsgünstiger Darlehen kommen. Fertig gestellt soll der 1. Bauabschnitt voraussichtlich im 2. Halbjahr 2009 werden. Der 2. Bauabschnitt steht dann unter gewerblichem Aspekt und bietet ansprechende Möglichkeiten für Büros, Praxen, Ladengeschäfte und Gastronomie. Noch haben Sie die Möglichkeit, in puncto Größe und Aufteilung der Räume selbst mitzuentcheiden. Informieren Sie sich jetzt. Unser Team vom Verkauf berät Sie gerne. Telefon: 07031/6109-52.

In technischen Notfällen

Sie erreichen die **Zentrale** der »Wohnstätten« telefonisch unter

07031/61090

vormittags: Mo.–Do. von 9:00–12:00 Uhr
nachmittags: Mo.–Di. von 14:00–16:00 Uhr
Do. 14:00–17:30 Uhr

Bei technischen Notfällen, die montags–donnerstags ab 16:30 Uhr und freitags ab 12:30 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen eintreten, steht für Sie ein technischer **Notruf** zur Verfügung. Wählen Sie:

0172 7197679

Bei nicht eiligen Anliegen wenden Sie sich bitte direkt an Ihren zuständigen Hausmeister oder den Handwerker, der tagsüber zu den normalen Sprechzeiten zu erreichen ist.



24 ETW
Karlstraße 6–8

stuible schlichtig
architekten,
T 07031.41008-0 /
F 07031.41008-11

Die Hochhäuser strahlen in neuem Glanz

Sanierung der Hochhäuser in Bad Cannstatt

„Termingerecht“ zur Winterzeit mit ihrem weihnachtlichen Glanz strahlt seit Dezember auch das zweite Hochhaus in neuem Licht. Die Sanierung der beiden Hochhäuser in Bad Cannstatt, Rostocker Str. 51–53 ist abgeschlossen!

Wie im Jahr zuvor wurde im April mit den Arbeiten begonnen. In bewährter Art und Weise erfolgte termingerecht ein Schritt nach dem anderen. Gerüstaufbau, Reinigen der Fassade, Austauschen der alten Holz- gegen neue zweifarbige Alu-Kunststoff-Fenster und ein neuer Anstrich auf Balkonböden sowie an der Fassade. Im Gebäudeinnern gab es eine neue Wohnungseingangstür, neue Heizkörper und Brandschutzellerventile wurden montiert. Leider hatten die Handwerker gegen Ende verstärkt mit dem kalten Wetter zu kämpfen; so dass sie im dritten Takt

die Arbeiten im Fassadenbereich mehrfach unterbrechen mussten. Aber schließlich hat es doch geklappt und wir konnten das Gerüst noch in 2007 abbauen lassen.

In einem Schritt mit der Fassadensanierung wurde die Möglichkeit genutzt, die modernen Multimediakabel unsichtbar hinter der ergänzenden Wärmedämmung zu verlegen. Damit ist jetzt TV, Internet und Telefonieren über die Antennendose möglich.

Den Abschluss der Gebäudesanierung bildete das



Auffrischen der Treppenhäuser und Flure. Ein vollständig neuer Anstrich und neue strapazierfähige Teppichfußbö-

Die „Hochhauslerchen“ bei ihrem Ständchen



den in den Fluren bringen die optischen Akzente der modernen Wohnungsnummernschilder mit Glasleisten und des Beleuchtungskonzepts noch besser zur Geltung.

Pünktlich zum Nikolaus-tag konnte die Beendigung der Instandsetzungsarbeiten mit den Mietern bei einem vorweihnachtlichen Fest mit Glühwein und Würstchen gefeiert werden. Und für die Handwerker und Ingenieure gab es nach guter »Wohnstätten«-Tradition ein zünftiges Handwerkerfest.

Die für diese große Sanierung verantwortlichen »Wohnstätten«-Mitarbeiter freuen sich mit den Mietern über eine optisch und qualitativ gelungene Instandsetzung.